

## Offen mit Demenz leben und damit umgehen

Ostfildern will Scheu vor der Krankheit des Jahrhunderts überwinden helfen lernen

OSTFILDERN - Über kurz oder lang gibt es die Alterskrankheit Demenz in jeder Familie, denn die Zahl der Erkrankten wächst außerordentlich schnell. Man spricht von "der Krankheit des 21. Jahrhunderts". Heute schon leben in Ostfildern rund 600 Demenzerkrankte, Tendenz steigend. Deshalb ist es gut zu wissen, wie man mit dieser Krankheit umgehen kann. Alle Ostfilderner haben in den nächsten Monaten die Chance, sich im Rahmen der "Demenzkampagne Ostfildern" bei den verschiedenartigsten Veranstaltungen zu informieren.

Zum Start gibt es gleich einen kulturellen Höhepunkt: Mit "Rosa ist reif" bietet das Improvisationstheater Knotenpunkt Zürich am heutigen Donnerstag, 11. Oktober, um 20 Uhr im Theater an der Halle eine spielerische Annäherung an ein Leben mit Demenz. Anschaulich wird gezeigt, wie die schleichenden Anfänge der Krankheit nicht nur die Kranken, sondern auch Angehörige und Freunde verwirrt und verunsichert. Auf fachlich fundierte und humorvolle Art bezieht das Theater Position und verführt zu neuen Sichtweisen und Lösungsansätzen. Dazu gibt es an diesem Abend Informationen über die Ostfilderner Demenzkampagne.

Über die nahezu 30 Veranstaltungen, die bis Mitte nächsten Jahres angeboten werden, informiert ein Programmheft unter dem Motto der Kampagne "Wir sind Nachbarn". Außerdem hat die federführende Leitstelle für ältere Menschen ein Informationsheft zusammengestellt in dem Informationen und Tipps rund um die Demenzerkrankheit sowie professionelle Beratungsstellen enthalten sind. Beide Broschüren sind kostenlos erhältlich in allen Einrichtungen der Altenhilfe in Ostfildern sowie im Bürgerservice der Stadtverwaltung.

Wer dieses Programm studiert, erkennt sofort, dass hier alle kulturellen Abteilungen der Stadt kreativ waren und ein abwechslungsreiches Angebot erarbeitet haben. Es umfasst neben Informationsabenden attraktive Lesungen, Filme, Ausstellungen und Ausflüge. Zum Abschluss ist eine große Kultur-Gala vorgesehen. Finanziell großzügig unterstützt wird die Demenzkampagne Ostfildern übrigens von der Liselotte- und E-rich-Gradmann-Stiftung.

In 20 Jahren wird sich die Zahl der Demenzerkrankten in Deutschland und damit auch in Ostfildern schon verdoppelt haben. Oft wird man mit ihnen im Alltag zusammentreffen. Wie begegnet man ihnen, welche Angebote gibt es für ihre Angehörigen? Für Oberbürgermeister Christof Bolay spielt die Nachbarschaft eine wichtige Rolle. "Neben den professionellen Pflegekräften und den Freiwilligen im Bürgerengagement, ist hier auch das nachbarschaftliche Netzwerk - die gute alte Nachbarschaft - wichtig und hilfreich", betont der Ostfilderner Verwaltungschef. Plakate, die das Bewusstsein für diese hilfreiche Nachbarschaft wecken sollen, sind Teil der Demenzkampagne. Sie geht üb-

rigens zurück auf eine bundesweite Aktion "demenzfreundliche Kommune" der Robert-Bosch-Stiftung, zu deren bundesweit fünf Modellkommunen Ostfildern als einzige Stadt in Baden-Württemberg gehört.

Eine Demenz im frühen Stadium zu erkennen, bedeutet für den Erkrankten die Chance einer erfolgreichen medikamentösen Frühbehandlung, unterstreicht Gabriele Beck von der Leitstelle für ältere Menschen. Weil die Krankheit verunsichere und bisher die meisten Menschen mit ausgesprochener Scheu damit umgehen, kämen jedoch die Familien meist erst ein Jahr nach den ersten Anzeichen in eine Beratungsstelle. Dies könne sich ändern, wenn überall offen über Demenz gesprochen und in der Gesellschaft mehr Verständnis vorhanden wäre.



„Mit Demenz leben“ heißt die Broschüre, die über die wichtigste Krankheit des 21. Jahrhunderts informiert.

Foto: e

Häufig werde in den Medien das Krankheitsbild im Endstadium gezeichnet, bedauert Gabriele Beck, aber Demente lebten mit der Krankheit neun bis zwölf Jahre, und sie seien über Jahre hinweg noch ausgesprochen mobil und in der Gemeinschaft unterwegs. Vor diesem Hintergrund gibt es im Rahmen der Demenzkampagne auch ein spezielles Bildungsangebot, einen "Erste-Hilfe-Kurs Demenz" für Einzelhändler, Notare, Polizei und Vereine. Damit soll denjenigen geholfen werden, die in ihrem Beruf oder in der Freizeit mit Dementen in Kontakt kommen, erläutert Hartwig von Kutzschenbach, der Vorsitzende der Alzheimer-Gesellschaft Baden-Württemberg und benennt ein Beispiel: Was macht der Bankangestellte, zu dem an einem Tag zum dritten Mal ein älterer Mann an den Schalter kommt, um tausend Euro von seinem Konto abzuheben oder um viermal dieselbe Einzahlung zu tätigen? Wenn hierauf richtig reagiert wird, hilft das den Erkrankten außerordentlich.

Denn sie leiden gerade in der Anfangsphase der Krankheit an der Sprachlosigkeit der Umwelt. Sie bemerken, dass sie sich ändern, und sie bemerken, dass sich das Verhal-

ten der Umwelt zu ihnen ändert. Wie die Umwelt, wir alle, uns in solchen Fällen verhalten können, ist Thema der Ersten-Hilfe-Kurse. Interessierte erfahren

Näheres bei der Leitstelle für ältere Menschen unter der Telefonnummer 07 11/44 20 70. Alle Informationen und Veranstaltungen der Demenzkampagne Ostfildern sind auch übersichtlich im Internet aufbereitet. Die Adresse lautet [ww.demenz-ostfildern.de](http://ww.demenz-ostfildern.de).

## **Wenn plötzlich etwas anders ist**

NELLINGEN - "Der Tag, der in der Handtasche verschwand" heißt der Film, zu dem die Stadtverwaltung am Montag, 15. Oktober, um 19.30 Uhr in den Kleinen Saal an der Halle einlädt. Der 45-minütige Dokumentarfilm, der mit dem Adolf-Grimme Preis ausgezeichnet wurde, beschäftigt sich mit dem Thema Demenz. Frau Mauerhoff fühlt, dass etwas anders ist. Aber sie kann darüber berichten. Auf beeindruckende Weise vertraut sie der Kamera all ihre Eindrücke an, versucht das Durcheinander in ihrem Kopf in eine gewohnte Ordnung zu bringen. Was sie nicht weiß ist, dass sie ihr Gedächtnis verliert. Einzig ihre Handtasche ist eine Brücke in eine Zeit, als alles noch in Ordnung schien und begleitet sie durch diese verwirrte Welt. Im Anschluss an den Film besteht die Möglichkeit zu Diskussion und Gespräch mit Hansjörg Schauder vom Sozialpsychiatrischen Dienst für alte Menschen (SOFA). Der Eintritt ist frei.